

Kurzgeschichte - schnell verstehen

Gezeigt am Beispiel:

- Jana Machma, „Schwarz auf Weiß“
- Thema:

Ein Weg zu mehr Selbstbewusstsein



<https://textaussage.de/kurzgeschichten-erkennen-und-schnell-verstehen>

Schwarz auf weiß

Schwarze Haare, schwarze Augen, schwarze Haut...

Immer wieder fragte sie sich, ob ihr Bruder Recht hatte. Wer weiß, vielleicht schrieb der Chef ja wirklich lieber auf weißem, „sauberem“ Papier, wie ihr Bruder Kinu immer zu sagen pflegte.

- 5 Schnell verwarf sie den Gedanken wieder. Das Wartezimmer, ein kleiner grauer Raum, war überfüllt von wartenden Menschen, jeder in einer ungeduldigen Haltung, müde Gesichter...
- 10 Sie betrat das Zimmer und errötete leicht. Ein Schwall von Damenparfüm stach ihr in die Nase. Blicke huschten an ihr vorbei. Sie spürte, wie ein hartes, schnellabschätzendes Augenpaar an ihr haften blieb. Von einer steifen Frau, Anfang zwanzig vielleicht. Viel älter sah sie nicht aus. Doch die Augen, grau und verbraucht, unglücklich. Schnell setzte Coralie sich. Zwischen zwanzig und dreißig hatte es geheißen. All diese Frauen hier waren wohl ungefähr in diesem Alter. Ob die wohl alle für ein Vorstellungsgespräch gekommen waren? Nadelstreifenanzug, streng zusammengenommene blonde Haare, blankgeputzte Lederschuhe. Nein, bei so einer Konkurrenz hatte sie wohl keine Chance. Wer stellte schon eine Farbige in einer Anwaltskanzlei ein? Coralie ärgerte sich über sich selbst. Schnell atmend umklammerte sie ihren kleinen, ziemlich abgewetzten Teddybär. Ein Geschenk aus alten Zeiten. Sie hatte ihn Mandela getauft, Nelson Mandela. Ihre Fingernägel vergruben sich tiefer in dem flauschigen Stoff. Wie hatte sie nur je denken können, sie würde es schaffen? Schon wollte sie aufspringen und aus der Kanzlei laufen, da wurde ihr Name aufgerufen. Sie erschrak. Wie schon gewohnt, hatte man ihren Nachnamen falsch ausgesprochen. Ihre zitternden Knie wollten sie nicht mehr tragen. Doch plötzlich kam ihr ein Gedanke. Natürlich konnte sie es schaffen, wenn sie wollte! Vielleicht würde es hart werden, doch möglich war es. Sie musste kämpfen! Für sich und all die anderen Ausländer in Deutschland. Viel zu lange schon hatte man ihr einreden wollen, sie wäre nicht so viel wert!
- 20 25 Das Klopfen an dem schweren Eichenholz schmerzte ihre Knöchel. Langsam öffnete sie die Tür. Hinter dem Schreibtisch ein nettes rundes Gesicht.
Schwarze Haare, schwarze Augen, Schwarze Haut...



Warum diese Geschichte?

- Sie wurde von einer Schülerin einer 9. Klasse geschrieben - vor etwa 20 Jahren.
 - Wir fanden sie toll - und uns wurde erlaubt, sie hier zu nutzen - natürlich mit einem Pseudonym.
 - „Jana Machma“ - das war wohl der Impuls, der aus einer Idee eine Geschichte werden ließ.
 - Was den Inhalt angeht, hoffen wir, dass nicht alles mehr aktuell ist.
 - Aber so ziemlich jeder Mensch kennt ähnliche Situationen - wo man sich mehr Selbstbewusstsein wünscht.
 - Und es auch dann bekommt hoffentlich :)
-
- Und man sieht auf den ersten Blick:
 - Es ist offensichtlich eine „fiktive“ = ausgedachte Geschichte.
 - So fängt keiner an, wenn er von einem realen Erlebnis erzählt.
 - Und gleich zeigen wir noch mehr.



Wir zeigen hier am Beispiel, wie man sich jeder Kurzgeschichte „nähern“ kann.

- Schritt 1: sich einen ersten Eindruck notieren
- Dann liest man die Geschichte und notiert sich am Rand ein paar Stichwörter.
- Am besten in vier Spalten - das spart Zeit: Inhalt, Aussage, Mittel, eigene Einfälle

Schwarz auf weiß

Schwarze Haare, schwarze Augen, schwarze Haut...

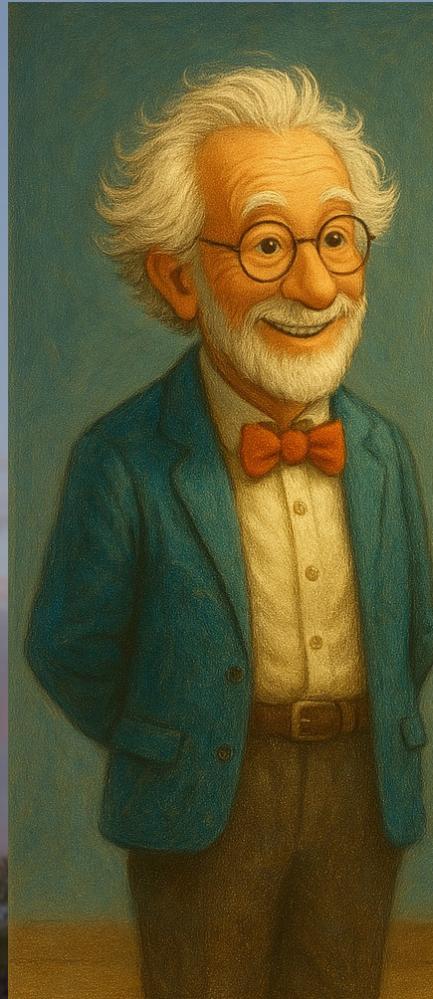
Immer wieder fragte sie sich, ob ihr Bruder Recht hatte. Wer weiß, vielleicht schrieb der Chef ja wirklich lieber auf weißem, „sauberem“ Papier, wie ihr Bruder Kinu immer zu sagen pflegte.

- 5 Schnell verwarf sie den Gedanken wieder. Das Wartezimmer, ein kleiner grauer Raum, war überfüllt von wartenden Menschen, jeder in einer ungeduldigen Haltung, müde Gesichter...
- 10 Sie betrat das Zimmer und errötete leicht. Ein Schwall von Damenparfüm stach ihr in die Nase. Blicke huschten an ihr vorbei. Sie spürte, wie ein hartes, schnellabschätzendes Augenpaar an ihr haften blieb. Von einer steifen Frau, Anfang zwanzig vielleicht. Viel älter sah sie nicht aus. Doch die Augen, grau und verbraucht, unglücklich. Schnell setzte Coralie sich. Zwischen zwanzig und dreißig hatte es geheißen. All diese Frauen hier waren wohl ungefähr in diesem Alter. Ob die wohl alle für ein Vorstellungsgespräch gekommen waren? Nadelstreifenanzug, streng zusammengenommene blonde Haare, blankgeputzte Lederschuhe. Nein, bei so einer Konkurrenz hatte sie wohl keine Chance. Wer stellte schon eine Farbige in einer Anwaltskanzlei ein? Coralie ärgerte sich über sich selbst. Schnell atmend umklammerte sie ihren kleinen, ziemlich abgewetzten Teddybär. Ein Geschenk aus alten Zeiten. Sie hatte ihn Mandela getauft, Nelson Mandela. Ihre Fingernägel vergruben sich tiefer in dem flauschigen Stoff. Wie hatte sie nur je denken können, sie würde es schaffen? Schon wollte sie aufspringen und aus der Kanzlei laufen, da wurde ihr Name aufgerufen. Sie erschrak. Wie schon gewohnt, hatte man ihren Nachnamen falsch ausgesprochen. Ihre zitternden Knie wollten sie nicht mehr tragen. Doch plötzlich kam ihr ein Gedanke. Natürlich konnte sie es schaffen, wenn sie wollte! Vielleicht würde es hart werden, doch möglich war es. Sie musste kämpfen! Für sich und all die anderen Ausländer in Deutschland. Viel zu lange schon hatte man ihr einreden wollen, sie wäre nicht so viel wert!
- 25 Das Klopfen an dem schweren Eichenholz schmerzte ihre Knöchel. Langsam öffnete sie die Tür. Hinter dem Schreibtisch ein nettes rundes Gesicht.
Schwarze Haare, schwarze Augen, Schwarze Haut...

Inhalt	Aussagen	Mittel
Farb-Gedanken Erinnerung Bruder-Spruch ---	Die Geschichte zeigt 1. Voreinstellung Vorurteile -> wenig Selbstbewusstsein	keine Checklisten-Suche sondern merken = finden auf Wirkung achten
Wartezimmer unangenehm abschätzend unglücklich ---	2. Distanz in Konkurrenz- gesellschaft verstärkt Minder- wertigkeitsgefühl	• dreimal schwarz Wiederholung Steigerung Verstärkung - Gefühl
Unterschiede - Distanz keine Chance Farbige - schwarz Ärger über sich Teddy hilft Angst, will gehen Glück gehabt plötzlich Wechsel Trotz ---	3. Man kann sich helfen: Nimmt Vertrautes mit wie einen Talisman 4. Man muss auch Glück haben Teil 1 = kleines Glück 5. Bedeutung von Trotz = Kampfgeist Überraschung: nett und schwarz	• Charakterisierung der Konkurrenzgesellschaft durch eine Art Wortfeld „unglücklich“ • Erzähler präsentiert die Gedanken Halb-Distanz („erlebte Rede“) • knapper Schluss mit Rückgriff auf Anfang
		Einfälle: • gute Idee Farben • direkter Einstieg • Situation erst später klar • gewisse Dramatik Spannung • überraschende Auflösung • kein ganz offener Schluss, eher die Frage: Wie kann das gut weitergehen?



- Das ist Anders Freistein, unser Experte für einen "entspannten" Deutschunterricht.
- Er ist nicht mehr der Jüngste ...
- Aber er hat viel Erfahrung und kann gut erklären. Mal schauen,
- was er uns hier mitgibt - für gute Gefühle bei den nächsten Kurzgeschichten.



Tipps für die nächste Kurzgeschichte

Beim ersten Lesen - markieren u. Notizen

- Spalte 1: Stichwörter zum Inhalt
- Spalte 2: auf Signale achten:
Welche Aussagen werden deutlich?
- Spalte 3: Einfälle des Autors
Was ist ungewöhnlich?
Was unterstützt die Aussagen?
- Spalte 4: Was fällt mir dazu ein?
Wichtig für Stellungnahme

<https://textaussage.de/kurzgeschichten-erkennen-und-schnell-verstehen>
Ggf. Korrekturen, dazu Ergänzungen und Antworten auf Fragen